

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Text: Samuel Rodigast (1649-1708)

Musik: Severus Gastorius (1646-1682)

Choral

1. Was Gott tut, das ist wohl-ge - tan; es bleibt ge - recht Sein Wil - le.
Wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich Ihm hal - ten. stil - le.

Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er -

- hal - ten; drum lass ich Ihn nur wal - ten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
ich will mich Ihm ergeben
in Freud und Leid; es kommt die Zeit,
da öffentlich erscheint,
wie treulich Er es meinet.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem Wahn,
lass ich mich doch nicht schrecken,
weil doch zuletzt ich werd ergötzt
mit süßem Trost im Herzen;
da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan;
dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich ganz väterlich
in Seinen Armen halten,
Drum lass ich Ihn nur walten.